

Im Boden

2023 investiert der MAWV 12,5 Mio. Euro in die wasserwirtschaftliche Infrastruktur.

B/C

Im Recht

Gerichtsurteile bestätigen, dass digitale Wasserzähler (Smart-Meter) eingebaut werden dürfen.

C

Im Hort

Das Sommerfest des Hortes „Am Zeesener See“ stand diesmal im Zeichen des Lebenselixiers.

D

27. Jahrgang · Nr. 4

MÄRKISCHE

Dezember 2022

WASSER ZEITUNG

Postaktuell an
sämtliche Haushalte



Offizielle Mitteilungen des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes Königs Wusterhausen



„Zernsdorfer Rübchen“ räumen groß ab
beim „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“

Am 4. November übergaben MAWV-Chef Peter Sczepanski (rechts) und Redakteurin Carmen Krickau (links) den Gewinner-Scheck über 200 Euro an die Kita „Zernsdorfer Rübchen“ in Königs Wusterhausen. Emma, Amélie, Helena, Max und Pia nahmen Urkunde und Preis stellvertretend für alle beteiligten kleinen Wasser-Fans entgegen, im Hintergrund Projektleiterin Luba Franz und Gruppenleiterin Annika Fruntzek (v. l.). Mit einer ganzen Reihe von Experimenten hatten die Mädchen und Jungen der Kita das Element Wasser noch besser kennengelernt und uns darüber berichtet. Mehr zum „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ finden Sie auf den Seiten 2 und 3 dieser Ausgabe.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Anpassungen leider unumgänglich

Verbandsversammlung des MAWV entscheidet am 8. Dezember über Höhe und Ausgestaltung der Gebühren für das Jahr 2023

Es ist ein ganz schön großer Brocken, den die Wasserwirtschaft derzeit stemmen muss: Klimawandel, Corona-Pandemie, Fachkräftemangel, immer teurere Baumaterialien. Und seit Beginn des Ukraine-Krieges machen steigende Kosten für Energie und Kraftstoff Zweckverbänden wie

dem MAWV zusätzlich zu schaffen. So verteuern sich die Stromkosten für den Verband im kommenden Jahr erheblich. Etwa zwei Millionen Euro schlagen allein hierbei zu Buche. Diese Summe muss ein kommunaler Betrieb in seiner Gebührenkalkulation berücksichtigen. Denn er

ist gesetzlich verpflichtet, kostendeckend zu arbeiten. „Wir kommen also gar nicht drum herum, die Gebühren anzupassen. Leider ist dieser Weg unumgänglich“, sagte Verbandsvorsteher Peter Sczepanski dieser Zeitung.

Fortsetzung auf Seite B

Das E-Paper kommt

In der Sommerausgabe hatte MAWV-Chef Peter Sczepanski eine Informationsoffensive angekündigt. Der Verband hält Wort: Neben Social-Media-Aktivitäten über Instagram und der eigenen Website wird im kommenden Jahr die gedruckte WASSER ZEITUNG auch als E-Paper ediert – ganz einfach zu lesen über Smartphone oder Tablet. So sollen alle Interessierten noch umfassender informiert werden.

Wussten Sie, ...
... dass am 18. Juni mit insgesamt
27.675 Kubikmeter
das meiste Trinkwasser ins MAWV-Netz
eingespeist wurde? Das sind gut
190.000 Badewannenfüllungen.
Die Spitzenabnahme in diesem Jahr!

KOMMENTAR

Die Krisen meistern

Liebe Leserinnen und Leser,

die gestiegenen Energiepreise versetzen Wirtschaft und private Haushalte in eine gewisse Atemnot. Wie schon Friedrich Dürrenmatt sagte: „Was alle angeht, können nur alle lösen!“ Für die Wasserbranche heißt das: Wir müssen noch enger zusammenarbeiten, die Kompetenzen bündeln, um gemeinsame Schnittpunkte für Verbesserungen zu erarbeiten. So engagieren wir uns gemeinsam mit unseren befreundeten Nachbarverbänden in der Initiative Trinkwasserversorgung für die Metropolregion. Das ist ein Baustein. Darüber hinaus geht der MAWV auch selbständig voran. Seit vielen Jahren sind wir ein zertifiziertes Unternehmen unter anderem in den Bereichen Qualität, Umwelt und Energie. Die Reduzierung der spezifischen und absoluten Energieverbräuche ist ein essenzieller Leitgedanke unserer Verbandspolitik. Auch die Senkung des CO₂-Ausstoßes durch stetige Erweiterung von regenerativen Energien ist ein Ziel. Autarke Selbststromerzeugung schafft überdies Unabhängigkeit vom Netzbetreiber bei etwaigen Stromausfällen. Das erhöht die Sicherheit der Trinkwasserversorger- und Abwasserentsorgung im gesamten Verbandsgebiet.

Ihr Peter Sczepanski,
Verbandsvorsteher des MAWV

Am falschen Ende gespart

Schutz vor Legionellen: Warmwasser braucht dauerhaft 60 °C

Energiesparen ist in diesen Tagen ein großes Thema. Alle Verbraucher, die eine Heizanlage mit Warmwasserspeicher nutzen, sollten jedoch unbedingt daran denken, dass die Reduzierung der Temperatur die Gesundheit gefährden kann – beispielsweise durch Legionellen.



Wird das Wasser regelmäßig ausreichend erhitzt, lässt es sich ganz sorgenfrei duschen.



lich Mietobjekte. Hier ist auch der Einsatz einer sogenannten Zirkulationsleitung verpflichtend, die einmal erwärmtes Wasser zum Speicher zurückführt, damit es nicht in der Entnahmeleitung auskühlen kann. Vermietern kommt deshalb eine besondere Verantwortung zu. Sie müssen die Wassertemperatur regelmäßig überprüfen.

Sind Legionellen einmal nachgewiesen, hilft zuverlässig nur eine thermische Desinfektion, bei der die gesamte Anlage auf 70 °C hochgeheizt wird. Das muss dann mit Spülungen einhergehen und schwächt außerdem das Material der Installation.

Verantwortung der Vermieter

Legionellen sind Bakterien, die bei Kontakt, meist über Wasserdampf in der Dusche, schwere Erkrankungen wie fiebrige Infekte und Lungenentzündungen auslösen können. Laut Umweltbundesamt werden in Deutschland jedes Jahr 15.000 bis 30.000 Fälle gemeldet. Das Trinkwasser verlässt die Wasserwerke des MAWV mit 8 bis 12 °C, da haben die krankheitserregenden Legionellen keine Chance. In der häuslichen Anlage machen die Verweildauer und die Temperatur diesen Vorteil jedoch zunichte.

Laut Arbeitsblatt DVGW W551 vermehren sich Legionellen am meisten bei Temperaturen zwischen 30 und 45 °C. Deshalb ist eine andauernde Absenkung keine gute Idee. Für Anlagen mit mehr als 400 Litern Speichervermögen ist eine Temperatur von über 60 °C sogar vorgeschrieben – das betrifft hauptsächlich

GUTER RAT: Versuchen Sie lieber, weniger heißes Wasser zu verbrauchen, statt das Wasser weniger heiß zu machen. Eine dauerhaft geringe Temperatur ist der falsche Weg. Moderne Thermen haben oft bereits eine eingebaute Legionellenschaltung, die das regelmäßige Hochheizen veranlasst. Nach längerer Abwesenheit ist es außerdem ratsam, das gespeicherte Wasser zunächst in Teilen ablaufen zu lassen. Den Wasserhahn aus Gründen der Sparsamkeit einfach nicht mehr aufzudrehen, ist keine Lösung.

KURZER DRAHT



Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband
 Köpenicker Straße 25
 15711 Königs Wusterhausen
 Telefon: 03375 2568-823
 E-Mail: post@mawv.de
 Instagram: mawv.wasser
 www.mawv.de



Unsere Öffnungszeiten
 Montag und Donnerstag
 von 08:00 bis 12:00 Uhr
 und 12:30 bis 15:30 Uhr
 Dienstag
 von 08:00 bis 12:00 Uhr
 und 12:30 bis 18:00 Uhr
 Freitag
 von 08:00 bis 12:00 Uhr
 Die Havarie-Hotline
 (gebührenfrei,
 Betriebsführungsgesellschaft
 DNWAB) ist 24 Stunden für Sie da.
Tel. 0800 88 07 088

Fortsetzung von Seite A

Anpassungen leider unumgänglich

Wie hoch die Entgelte ausfallen und mit welchen Gebührenmodellen der MAWV ins kommende Jahr geht – darüber entscheiden die Mitglieder der Verbandsversammlung auf ihrer turnusmäßig letzten Sitzung am 8. Dezember (die Verteilung der Märkischen WASSER ZEITUNG startet am 6. und wird sich über den 8. Dezember hinausziehen, Anm. der Redaktion). Fest steht, welche Zahlen die Geschäftsführung dem „Wasserparlament“ vor schlägt. Darüber beriet der Verbandsausschuss am 3. November in öffentlicher Sitzung.

20 Euro mehr im Jahr

Demnach steigen die Mengengebühren für Trinkwasser um 15 ct pro m³ – von 1,40 auf 1,55 Euro/m³ (Beitragszahler) bzw. von 1,85 auf 2,00 Euro/m³ (Nicht-Beitragszahler). Dieser Anstieg zwischen 8 und 11 % bedeutet für eine dreiköpfige Familie eine Mehrbelastung von rund 20 Euro im nächsten Jahr, keine zwei Euro pro Monat. Sczepanski: „Das ist aus unserer Sicht sozial verträglich.“ Die Grundgebühr pro Wassermesser bleibt unverändert.

Kommt die Grundgebühr?

Beim Schmutzwasser möchte der Zweckverband sein Gebührenmodell überarbeiten. So soll ab Januar 2023 eine monatliche Grundgebühr pro Hausanschluss in Höhe von 2 Euro erhoben werden. Warum? Sczepanski: „Es gibt gute Gründe für die Grundgebühr. Sie ist ein verbrauchsunabhängiger Beitragsbeitrag, der für die Inanspruchnahme der ständigen Betriebs- oder Leistungsbereitschaft der Kanäle, Druckleitungen und Kläranlagen erhoben wird. Also für alle Dienstleistungen, die wir übers ganze Jahr erbringen.“ Für unser Rechenbeispiel heißt das: Summa summarum kommt ein Drei-Personen-Haushalt mit zentralem Wasser- und Schmutzwasseranschluss auf eine jährliche Mehrbelastung von ungefähr 44 Euro.

Bei der dezentralen Entsorgung passte der Verband diesen Sommer bereits die Gebühren an. Hier soll alles so bleiben. Ab 2023 soll allerdings die Stutzenpflicht (Installation eines Absaugstutzens an der Grundstücksgrenze) eingeführt werden. Das verringert die Aufwendungen der mobilen Abfuhr erheblich.

MAWV investiert 12,5 Mio. Euro in wasserwirtschaftliche Infrastruktur Auch 2023 wird kräftig angepackt



Das Hauptpumpwerk Schenkendorf aus der Vogelperspektive. Der Märkische Abwasser- und Wasserzweckverband möchte auf einer Fläche von sieben Hektar eine Photovoltaik-Anlage mit einer jährlichen Leistung von 4,9 Mio. kWh bauen. Die Planungen sollen im kommenden Jahr beginnen, Baustart wäre dann Ende 2023/Anfang 2024.

Die Investitionssumme in die Anlagen und Netze des MAWV ist zwar etwas geringer als in den letzten Jahren, „12,5 Mio. Euro können sich meiner Meinung nach aber trotzdem sehen lassen“, sagt Technik-Chef Falko Börnecke. Der Investitionsplan sieht dabei ca. 6,1 Mio. Euro für den Trink- und etwa 6,4 Mio. Euro für den Schmutzwasserbereich vor. Die Märkische WASSER ZEITUNG gibt einen Überblick.

Trinkwasser

Hervorzuheben sind hier der Ersatzneubau von insgesamt sieben Brunnen – zwei davon im Wasserwerk Eichwalde und fünf im Königs Wusterhausener Werk. Börnecke: „Diese Maßnahmen dienen der

permanenten Sicherstellung der Trinkwasserversorgung.“ Die Kosten belaufen sich auf ca. 900.000 Euro. Der Kauf von Notstromaggregaten für die Werke Wildau und Neu Schadow summiert sich auf rund 360.000 Euro. „Damit wollen wir gerüstet sein, sollte wirklich mal ein Blackout kommen“, so Falko Börnecke – lesen Sie hierzu auch den Beitrag auf den Seiten 1 und 4/5. Die Sanierung der Trinkwasserleitung

DN 600 in Waßmannsdorf (Kosten: ca. 675.000 Euro) und der Ersatzneubau der Leitung DN 400 in der Zeuthener Forstallee im Vorfeld des Straßenausbaus (Kosten: ca. 375.000 Euro) sind weitere wesentliche Vorhaben im Trinkwassersektor.

Schmutzwasser

Die Planung einer Photovoltaik-Anlage für das Hauptpumpwerk in Schenkendorf zählt zu den Herzprojekten des MAWV im kommenden Jahr. „In unserem Verband schreiben wir Klimaschutz durch kontinuierliche CO₂-Reduzierung groß. Die Anlage soll uns künftig bei der eigenen Energieerzeugung und dadurch -einsparung unterstützen.“

Der Umbau der Kläranlage Friedersdorf – hier stehen vorbereitende Maßnahmen für das neue Betriebsgebäude und die Schlammbehälter an – ist mit insgesamt 300.000 Euro veranschlagt. Beim Umbau und der Erneuerung technischer Anlagenteile auf der Kläranlage Alt Schadow stehen Kosten in Höhe von 800.000 Euro im Plan.

Mit Abstand größtes Bauprojekt 2023 ist die Erschließung der Transversale (Querverbindung) in Waltersdorf: Allein hierfür plant der kommunale Dienstleister 2 Mio. Euro ein. „Einen Termin für den ersten Spatenstich gibt es leider noch nicht. Grund ist, dass parallel auch der Straßenausbau erfolgen wird und hierfür die Beauftragung noch nicht erfolgt ist“, so Börnecke abschließend.



Das Wasserwerk Wildau ist in das große Trinkwasserverbundsystem integriert. Durchschnittlich werden hier 800 m³ Trinkwasser am Tag gefördert. Für den Fall eines längeren Stromausfalls investiert der MAWV etwa 180.000 Euro in ein Notstromaggregat.

+++ NEWS TICKET +++ NEWS TICKET +++

Vom Studenten zur Fachkraft

Seinen Weg hat die Märkische WASSER ZEITUNG kontinuierlich verfolgt – gemeint ist das Studentendasein von Gustav Lemke beim MAWV. So titelten wir beispielsweise im September 2021: „Theoria cum praxi!“ Damals lautete das Fazit, dass ein Duales Studium aus Theorie (an der Fachhochschule Potsdam) und Praxis (beim MAWV) eine ideale Kombination für die Berufsvorbereitung in der Wasserwirtschaft darstellt. Anfang November war es schließlich soweit: Gustav Lemke wurde nach bestandem Bachelorstudium festangestellter Mitarbeiter bei einem der größten Wasserverbände Brandenburgs. Wir gratulieren!



Gustav Lemke (re.) unterschreibt seinen Arbeitsvertrag.

Neues Domizil für den Verband

Seit einigen Jahren wird beim MAWV darüber gesprochen – über einen neuen Verbandssitz. Die Räumlichkeiten beim Betriebsführer DNWAB in der Köpenicker Straße reichen bei einer wachsenden Mitarbeiterzahl einfach nicht mehr aus. Zwei Optionen gibt es

derzeit am Kreisverkehr in der Nähe des Bahnhofs. Das Gelände des Parkplatzes gehört dem Verband. Hier müsste komplett neu gebaut werden. Ein teures Unterfangen. Die favorisierte Variante liegt nur einige hundert Meter entfernt – in der Bahnhofstraße 7. Dort ist eine Gründerzeitvilla dem Verfall preisgegeben. Hier könnte der Verband zu einem überschaubaren Preis einem Stück Architektur neues Leben einhauchen. Die Verbandsversammlung hat das Wort.



Diese Gründerzeitvilla in der Bahnhofstraße in Königs Wusterhausen könnte bald der Verbandsitz des MAWV sein.

Annett Lehmann sagt Tschüss!

Auch in ihrer letzten Sitzung im Verbandsausschuss gehörte Annett Lehmann zu den eifrigsten und wortführenden Akteuren. Sie fragte nach, schlug vor, gab ihre Expertise zu diversen wasserwirtschaftlichen Themen. „Sie werden uns fehlen“, sagte Verbandsvorsitzer Peter Sczepanski zum Abschied. Bei der Bürgermeisterwahl im Herbst unterlag die Bürger-

meisterin der Gemeinde Märkische Heide ihrem Kontrahenten Dieter Freihoff, der ab sofort neuer Gemeindevertreter in der Verbandsversammlung des MAWV ist.



Danke! Nach vielen Jahren der Mitarbeit in der Verbandsversammlung und im Verbandsausschuss wurde Annett Lehmann, ehemalige Bürgermeisterin der Gemeinde Märkische Heide, am 3. November mit einem Blumenstrauß verabschiedet.

Neue Gemeinden wollen MAWV beitreten

Eigentlich wollten (und sollten) die Gemeinden Rietzneuendorf-Staakow und der Gemeindefeld Waldow im Unterspreewald schon Anfang des kommenden Jahres dem Verband beitreten. Die Gespräche zwischen den Partnern sind aber noch nicht zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen. Deshalb ist der Beitritt erst einmal etwas in die Zukunft verschoben. Voraussichtlich zum 1. Juli 2023 (Bereich Trinkwasser) und zum 1. Januar 2024 (Bereich Schmutzwasser) soll es aber so weit sein. Die Märkische WASSER ZEITUNG bleibt am Thema dran.

RECHTSECKE

Smart-Meter – das sagen die Gerichte

Vor Jahren schon fiel die Entscheidung, zur Vereinfachung der Wasserzählerablesung nur noch digitale Wasserzähler, sogenannte Smart-Meter, einzubauen. Das brachte (und bringt) nicht nur für den Wasserversorger Vorteile, sondern gerade auch für den Eigentümer. Das stieß jedoch nicht bei allen Grundstückseigentümern auf Zustimmung. Datenschutzrechtliche und gesundheitliche Gefahren wurden unter anderem befürchtet. Man klagte.

Anfang dieses Jahres entschied dazu das Verwaltungsgericht Cottbus: Der Einbau eines Smart-Meters ist rechtmäßig und der MAWV zum Einbau berechtigt (vgl. Ur-

teil vom 8. Februar 2022, Az: 4 K 1191/19). Das Gericht stellte unter anderem fest, dass „ein gegebenenfalls vorliegender Eingriff in Grundrechte durch den Einbau eines Wasserzählers mit Funkmodul jedenfalls gerechtfertigt“ ist. Die Richter urteilten: Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die Übermittlung dieser Verbrauchsdaten zur Abrechnung der Gebühren vorgesehen und auch notwendig. Daher ist ein entsprechender Eingriff auf das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung gerechtfertigt. Durch die Fernablesung werde auch der schwerwiegendere Eingriff in die Unverletzlichkeit der Wohnung ausgeschlossen, da der Wasserversorger keine Ablesung an dem Wasserzähler



Foto: SPREE-PR/Archiv

im Haus der Eigentümer durchführen müsse. Außerdem wurde festgestellt, dass durch Messung an einem Tag im Jahr keine Rückschlüsse auf den Verbrauch einzelner Personen gezogen werden können, auch „Aufenthaltsprofile“ sind nicht möglich.

Nicole Waelisch-Rätke, Syndikusrechtsanwältin

Veranstaltung war zwei Tage Anlaufpunkt für Wissenserwerb und Networking Entdecken, erleben, erfahren



EIN RESÜMEE VON
MAVV-CHEF PETER SCZEPANSKI

Die InfraSPREE will eine Veranstaltung für Fachkräftequalifizierung und Nachwuchsförderung in der Metropolregion sein. Dieses Konzept ging wieder voll auf. Schön, dass der Fachkongress diesmal auf brandenburgischem Boden in Potsdam stattgefunden hat. Den Besuchern und Ausstellern war anzumerken, dass ein direkter Erfahrungsaustausch in den letzten Monaten und Jahren fehlte. Onlineveranstaltungen können persönliche Gespräche nicht ersetzen. Die insgesamt 30 Fachvorträge zu zehn wasserwirtschaftlich relevanten Themen waren hervorragend, die Vortragsäle bis auf den letzten Platz gefüllt. Das breite Spektrum – von Digitalisierung über Cyber bis hin zur Versorgungssicherheit in der Metropolregion – erwiesen sich als Besuchermagnete. Die Gäste äußerten sich jedenfalls durchweg positiv. Gerade die Mischung aus theoretischen Vorträgen, praktischem Anschauungsunterricht auf den Baustel-



Bernd Rubelt, als Beigeordneter der Stadt Potsdam für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt zuständig, wurde von Peter Sczepanski (von rechts) durch die Fachausstellung geführt. Hier machen sie Station bei den Regenwasserexperten der Firma Sieker zur Sponge-City (Schwammstadt).

Foto: SPREE-PR/Petsch

lenexkursionen und der Begleit- ausstellung wurde bei den Besuchern, unter ihnen auch mehrere Schulklassen, positiv aufgenommen. Neben technischen Dingen stand besonders die Personalgewinnung im Fokus.

Insgesamt ziehe ich ein positives Resümee, auch und insbesondere für die Brandenburgische Wasserakademie (BWA). Auf unserem Stand war immer was los. TU Berlin und MAVV als Mitglieder der BWA zeigten Wissenswer-

tes und standen vielen Besuchern Rede und Antwort. „Nach dem Kongress ist vor dem Kongress“ – schon Ende November begann deshalb die Vorbereitung auf die InfraSPREE 2023, dann wieder in Berlin.

Am Mitmach-Tag Mini-Kläranlage gebaut

Lange mussten die Kinder des Hortes „Am Zeesener See“ in Zeesen auf ihr Sommerfest zum Thema Wasser warten. Die Pandemie hatte immer wieder einen Strich durch die Rechnung gemacht. Umso schöner war es, dass die gemeinsamen Vorbereitungen des Hortes und des MAVV in diesem Jahr nicht umsonst waren.

Am 1. Juli ging es dann endlich los. Von insgesamt sechs Stationen, an denen sich die Kinder ausprobieren konnten, hat unser Verband zwei verwirklicht. An einer Station bauten die Knipse eine Mini-Kläranlage. Benötigt wurden dazu ein Kaffeefilter, feiner Kies, Aktivkohle, grober Kies, Kieselsteine und zwei durchsichtige Becher. Alles ordentlich und so sauber wie möglich geschichtet und die Kläranlage war fertig. Als absoluter Renner entpuppten sich die Sensorik-Flaschen. Man nennt sie auch „Flas-



Das war wirklich ein buntes Treiben beim Mitmach-Tag im Zeesener Hort. Die Kinder bastelten aus Glitzer und Glimmer farbenfrohe „Flaschen der Ruhe“ und Mini-Kläranlagen (oben).

Fotos (2): MAVV

schen der Ruhe“. Ziel ist es, durch das Schütteln und die ruhige Bewegung der kleinen Teilchen in der Flasche selber zur Ruhe zu kommen und gleichzeitig die visuelle

Wahrnehmung zu schulen. Dafür wurden Mengen an Glitzer und Glimmer in tollen Farben bereitgestellt. Beim Füllen der Flaschen konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Zum Schluss noch ein paar Spritzer Fit dazu und fertig.

tät freien Lauf lassen. Zum Schluss noch ein paar Spritzer Fit dazu und fertig.

Melina Schniegler-Dagge,
MAVV-Öffentlichkeitsarbeit

Große Winter-Checkliste

Sind Sie auf die kalte Jahreszeit vorbereitet?

Der Winter steht bevor und hat vielleicht auch dieses Mal Schnee und klirrend kalte Nächte im Gepäck. Die Checkliste soll dabei helfen, alles fit für den Winter zu machen und kostspielige Reparaturen zu vermeiden.

Check 1: Wasserleitungen im Haus

Gehen Sie sicher, dass es in den Räumen, in denen Wasserleitungen verlaufen, nicht unter 0°C kalt ist! Solange das Wasser hier jedoch in Bewegung ist, kann es nicht so einfach einfrieren.

Check 2: Wasserleitungen außen

Sollten Abschnitte der Wasserleitungen im Freien verlaufen, wird als Schutz empfohlen, diese zum Beispiel mit Isoliermaterial aus Kautschuk oder Schaumstoff zu verkleiden. Außenventile sind grundsätzlich zu entleeren.

Check 3: Wasserzähler

Wasserzähler können mit Schaumstoff, Styropor, Holzwolle oder Decken vor Kälte geschützt werden. Bei Gartenwasserzählern nicht vergessen, alle Schläuche abzunehmen und zu entleeren! Auch Bauwasserzähler auf Baustellen sollten durch Dämmung winterfest gemacht werden.



Foto: SPREE-PR/Arctiv

Check 4: Zugänge sichern

Bitte ermöglichen Sie freie Wege und Zugänge zu Hydranten, Armaturen und Fäkalgruben, damit auch bei starkem Schneefall alles schnell bedient und geleert werden kann!

Check 5: Reisecheck

Falls Sie verreisen, ist es ratsam, alle Wasserleitungen, Wasserhähne und Ventile im Außenbereich zu leeren. Hierfür schließen Sie den Haupthahn, öffnen alle Zapfstellen und lassen das Wasser abfließen.

Liebe Leserinnen und Leser! Wenn Sie alle Punkte der Checkliste beachten, haben Sie Ihre Hausaufgaben rund um Ihre Wasserleitungen und -zähler gemacht. Sollte es wider Erwarten dennoch einen Zwischenfall geben, steht Ihnen der MAVV selbstverständlich gerne zur Seite.